

# Wochenblatt

Fernsprecher

\*\* No. 18. \*\*

Telegramm - Adresse:

Wochenblatt Pulsnitz.

für Pulsnitz  und Umgegend

## Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Böhmisches-Vollung, Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Eichtenberg, Kl. Dittmannsdorf, Druck und Verlag von E. E. Förster's Erben. Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Preis für die einspalt. Zeile oder deren Raum 10 A. Reklame 20 A. Bei Wiederholungen Rabatt. Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Nr. 89.

Dienstag, den 29. Juli 1902.

54. Jahrgang.

### Nächtigen im Freien betreffend.

Die Königliche Amtshauptmannschaft findet sich veranlaßt, im Einverständnis mit ihrem Bezirksauschuß alles Nächtigen im Freien, insbesondere in Stroh- und Getreideseimen, sowie das Einschleichen in fremde Räume, hierdurch ausdrücklich zu verbieten. Zuwiderhandlungen werden mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Königliche Amtshauptmannschaft Kamenitz, am 24. Juli 1902.  
von Erdmannsdorf.

Sonnabend, den 9. August, vormittags 9 Uhr

### Öffentliche Sitzung des Bezirksauschusses.

Die Tagesordnung hängt in der Amtshauptmannschaft aus.

Königliche Amtshauptmannschaft Kamenitz, am 26. Juli 1902.  
von Erdmannsdorf.

### Neueste Ereignisse.

Eine Kronprinzen-Zusammenkunft, des deutschen und russischen, soll in Oesterreich erfolgen. Die „Sohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord ist Sonnabend Vormittag von Bergen nach Saksnis in See gegangen; dort ist sie Sonntag Abend eingetroffen. In Paris und in zahlreichen Provinzstädten fanden am Sonntag Demonstrationen gegen und für den Kulturkampf statt. Am Sonntag erfolgte in Hamburg die zweite Massenbestattung von bei der Schiffskatastrophe verunglückten Personen. Ein schweres Unwetter ist über Köln und Umgegend niedergegangen.

### Das südafrikanische Problem.

Der Friedensschluß von Pretoria hat zwar England mit der formellen Annexion der bisherigen unabhängigen Burenstaaten scheinbar zum gebietenden Herrn über ganz Südafrika vom Kap bis zum Indus hinunter zum Kap gebrachte Herrschaft über diese weiten Gebiete doch noch etwas fraglich bestellt. Zunächst giebt sich unter den neuen „Südafrikanern“, den unterworfenen Buren, eine starke Opposition über den Befehl der Dinge kund, wie dies sich längst wohlinformierte Berichte von englischer Seite Louis Botha's, Dewet's und Delaroy's finden, daß noch lange nicht Alles so ist, wie es ihnen englischerseits beim Friedensschlusse versprochen worden ist, daß sie möglicherweise über die ehrliebe Durchführung der ihnen vom Sieger angedienten Zulagen zu besitzen. Diese schon jetzt vorhandene Opposition bei den Buren wird aber sicherlich nur zu zeigen, wenn sich größere Enttäuschungen für sie im Auftritte der neuen englischen Herren herausstellen sollten, wenn die Bestimmungen des Friedensvertrages von Pretoria nicht mit der durch die Verhältnisse doch so sehr gebotenen Sorgsamkeit und Weisheit gegenüber den Buren in die Praxis umgesetzt werden würden. Hat doch der jetzt aus seiner ehemaligen Burenoberst Schiel ungeschüht der Befürchtung, daß die englische Sprache aufzuzwingen, und von ganz Südafrika vermutlich auf das Ernsteste gefährdet werden würden. Hiermit hat der genannte genaue Kenner des Burencharakters zweifellos andeuten wollen, daß ein Verweigerungskampf der Buren gegen die Engländer zu erwarten stünde, falls das englische Regime es wagen sollte, die englische Sprache und vielleicht auch die bursischen Sitten anzulassen, zu welchem bedenklichen Experiment die englischen Vorgesetzten in Südafrika bereits ungeschüht raten. England möge es jedoch wohl erwägen, was ein entsetzlicher Zustand der vorerit kaum den Namen nach zu nennen zu bedeuten hätte, er könnte leicht das britische Reich unter den Buren im Kapland und in Natal gegen immer unter den Buren im Kapland und in Natal gegen die englischen Regime, das sich während des Krieges in zahlreichen heillosen Gefährlichkeiten gegen das bursische Element

gefallen und hierdurch nicht zum wenigsten dazu beigetragen hat, der stattgefundenen Erkörung eines Teiles der Kap- und Natalburen immer neue Nahrung zuzuführen. Ein um gerechter Ursache willen aufklammernder Aufstand der Transvaal- und Dranjeburen könnte aber sehr wohl dann jene allgemeine Schilberhebung ihrer Brüder im Kapland und in Natal nach sich ziehen, die zum großen Glück für die britische Herrschaft in Südafrika während des Krieges der Engländer mit den Buren-Republiken ausblieb; einem gemeinsamen Ansturm des bursischen Elements würde jedoch England schwerlich erfolgreich zu widerstehen vermögen. Außerdem hat aber letzteres auch mit den Eingeborenen zu rechnen, die schon jetzt recht bebenliche Zeichen einer übermütigen, herausfordernden Stimmung gegenüber den Weißen zu erkennen geben, es ist so gut wie sicher, daß bei etwaigen neuen Verwicklungen zwischen den Engländern und den Buren sich die Rassenflamme dies zu Nuge machen und ebenfalls die Boffen gegen England ergreifen würden, hat doch dasselbe den bereits jetzt drohenden Bafutokrieg nur mit knapper Nähe durch die energische Behandlung des einflussreichen Häuptlings Joel noch zu beschwören vermocht.

Zieht man nun noch den fühlbaren Mangel an eingeborenen Arbeitern im Minenbistrike von Transvaal und die Bewegung unter den weißen Arbeitern zu einem Zusammenflusse wider das Unternehmertum in Betracht, welche Erscheinungen die erhoffte wirtschaftliche Entwicklung Südafrikas stark zu beeinträchtigen drohen, so erbellt aus alledem, wie schwierig nach wie vor die gesamte Lage in Südafrika bleibt. Die Engländer werden sehr klug auftreten und eine verhältnismäßig maßvolle Politik gegenüber den Buren, wie eine frumme Politik gegenüber den Eingeborenen einschlagen müssen, wenn sie der mannigfachen auftauchenden Schwierigkeiten Herr werden und eine erfrischende Lösung des verwickelten südafrikanischen Problems erzielen wollen.

### Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. Mit dem heute stattfindenden gemeinsamen Festmahle und einem abends abzubrennenden Feuerwerk, das hoffentlich auch dieses Jahr wieder recht viele Besucher dem Feste zuführen wird, erreicht das Marienschiefen sein Ende. Dasselbe war von schönem Wetter begünstigt und hatte infolgedessen eine ziemlich starke Frequenz aufzuweisen.

Pulsnitz, 29. Juli. Gestern Nachmittag 1/2 2 Uhr brannte im benachbarten Weißbach das Wohnhaus des Herrn Wilhelm Wähler nieder. Von der Habe des Kalamitosen konnte so gut wie nichts gerettet werden. Zur Hilfeleistung waren die Spritzen von Niedersteina, Gersdorf, Obersteina und Oberlichtenau am Brandplatze eingetroffen, wobei Niedersteina die 1. und Gersdorf die 2. Prämie erhielt. Die Entstehungursache ist zur Zeit noch unbekannt.

Einer an die königlichen Bezirksschulinspektionen ergangenen kulturellministeriellen Verfügung zufolge soll der Geburtstag Sr. Maj. König Georg's, der bekanntlich auf den 8. August fällt, durch eine besondere Schulfest, die nach den Ferien abzuhalten ist, begangen werden.

Bahnsteigarten berechtigten nicht zum Betreten der Eisenbahnwagen. Es herrscht häufig die Meinung, daß eine Bahnsteigkarte auch dazu berechtigt, abreisende Passagiere der Eisenbahn bis in die Eisenbahnwagen zu begleiten und sich in denselben bis zur Abfahrt des Zuges aufhalten zu dürfen. Wer Strafe meiden will, sei darauf aufmerksam gemacht, daß Bahnsteigarten nur zum Betreten der Bahnsteige berechtigen; wer sich mit einer solchen Karte im Wagen aufhält, kann im Betretungsfalle nach § 21 der Verh. Ordnung für die Eisenbahnen Deutschlands mit einer Strafe von 6 Mark belegt werden.

Ein Mensch, der die Ruhe nicht verliert, kann eigentlich gar nicht ertrinken, auch wenn er nicht schwimmen kann. Er muß im Wasser den Atem voll einziehen und Arme und Hände unter Wasser halten, so geht ihm bei zurückgebogenem Kopf das Wasser nicht über den Mund, und wenn er möglichst wenig ausatmet, und wieder voll einatmet, dann kann er mit der beschriebenen Haltung nicht untergehen. Wenn jemand im Wasser in aufrechter Stellung die Beine an sich zieht und dann im Wasser nach unten stößt oder die Hände bis zur Oberfläche des Wassers hebt und sie dann nach unten oder diese Bewegung der Arme und Beine vereinigt, so führt er damit das sogenannte Wassertreten aus und kann nicht sinken. Der Fehler der Nichtschwimmer ist der, daß, wenn sie durch Zufall oder Unfall in tiefes Wasser geraten, sie ohne Selbstgegenwart die Arme in die Höhe strecken und dadurch den Kopf unter Wasser bringen.

Die neuen Kartoffeln sind für Viele eine Delikatesse, aber für die Hausfrau nicht immer angenehm, weil sie zu manchen Speisen nicht zu gebrauchen sind. Vom sanitären Standpunkte aus erscheint ihr zu zeitiger Gebrauch geradezu bedenklich. Der Verständige und auch der Feinschmecker bleibt der völlig ausgereiften, mehrliebigen Frucht den Vorzug. Besonders hüte man sich vor sofortigem Wassertrinken nach Genuß der Frühkartoffeln. Doch ist gerade jetzt für diese unentbehrliche Tischfrucht eine able Zeit, da auch die vorjährigen Kartoffeln nichts mehr taugen. Darum tut man gut, den zu zeitig von dem reifenden Stocke entfernten Knollen den fehlenden Nahrung durch eine künstliche Schn-Weise zu ersetzen, dadurch, daß man sie einige Tage in trockenen Sand legt, so daß sie vollständig bedeckt werden und den Sand den Sonnenstrahlen aussetzt, da diese Früchte deswegen schnell reifen, weil der Saftzufluß fehlt. Abends bringt man die so behandelten Erdäpfel an einen trockenen Orte unter Dach, damit ihnen der Tau nicht neue Feuchtigkeit zuführe.

Ein schauerliches Verbrechen hat sich im benachbarten Arnsdorf zugetragen. Am Freitag Abend 1/8 fand man in ihrer Wohnung die Familie des Waldwärters Bohse im Blute schwimmend auf. Frau und Tochter waren durch Beiliebe schwer verletzt, lebten aber noch, Bohse selbst lag tot am Boden. Ueber die Tat giebt Frau Bohse, die ihre Befinnung wieder erlangte, folgende Aufklärung: Am Freitag früh habe sie ihren Mann um 1/5 Uhr auf dem Bettande sitzend gefunden und ihn gefragt was er denn schon so früh wolle. „Ich will schlafen“, antwortete er und habe, als sie ihn gefragt, was sie dann machen sollte, nur geantwortet: „Euch nehme ich mit.“ Dann habe er mit dem Beile auf sie losgeschlagen, bis sie besinnungslos am Boden lag. Was weiter geschah, wisse sie nicht. Der Befund läßt darauf schließen, daß Bohse, als er seine Frau tot wähnte, auch seiner 13 Jahre alten Tochter schwere Verletzungen mit dem Beile beigebracht habe und dann Hand an sich gelegt und mit einem Schuß seinem Leben ein Ende gemacht habe. Bis zum Abend haben dann die Schwerverletzten, ohne daß ihnen Hilfe wurde, gelegen. Schließlich wurden aber Nachbarn, durch den immer noch hängenden Brotbeutel und Gestöhne aufmerksam, und als man mittelst einer Leiter sich Einlaß in die Wohnung verschaffte, sah man, was sich zugetragen. Die schwerverletzte Frau Bohse und ihre Tochter sind sofort nach Dresden gebracht worden und fanden dort Aufnahme in der Diakonissenanstalt.

Elstra, 28. Juli. Heute Morgen kurz nach 2 Uhr brach in den Gebäuden des Guts- und Fuhrwerksbesizers Julius Gau in Dobrig Nr. 9 Feuer aus. Die sämtlichen Gebäude, Wohnhaus, Scheune, Stallung, Schuppen etc. insgesammt alte Bauart mit Strohdachung, waren in wenig

Zelt  
hierdurch mein  
ehl.  
ung.  
ik!  
ei.  
rthel.  
rt.  
nfahrt, Wasser  
4,50.  
rei ds. Bl.  
Börse.  
11 Uhr:  
elt,  
hauszelt.  
äsident.  
at  
icken,  
en,  
Haidokom.  
nörrieh.  
Günther.  
Stoffe  
orn etc.  
inwollne  
derstoffe  
en Geweben  
täten in he  
bei äusserst  
eisen  
ahn,  
Seidenwaren  
t z.  
ähne,  
ranze Gebirg  
rden unter Ge  
antie nach de  
uesten Metall  
merzlos eing  
t; hohle Zäh  
plombirt und  
Kurzegeaffe.  
ren,  
Köhler,  
fr. 183.  
en  
n Mustern,  
ollo - Stoff  
kereien  
Breisen  
mmel,  
e 259.

Augenblicken ein Schutthaufen. Mobiliar ist sämtlich verbrannt, ebenso 7 Schweine und Federvieh, sowie die vielen landwirtschaftlichen Geräte, Wagen, die eingebrachte Heuernte zc. Der Brandbetroffene hat versichert. Weiter wurde das Wohnhaus und Scheunengebäude Nr. 8, dem Tagelöhner und Wandweber Karl Richter gehörig, welches gleichartig gebaut war, vom Feuer mit vernichtet; außer wenigem Besitz und dem Vieh ist hier ebenfalls alles in den Flammen umgekommen; versichert ist nichts. Außerdem wohnte in dem Hause der in gleicher Weise geschädigte Sohn Hermann Richter mit Familie. Spritzen waren anwesend Freiw. Feuerwehr Eistra, Gem. Kindisch, Kriepitz, Ländchen Wohlh. Zu gleicher Zeit brannte im benachbarten 10 Minuten entfernten R e h n s d o r f das Wohn- und Scheunengebäude Nr. 2 des Tagelöhners Ernst Freudenberg total nieder. Bauart war hier wieder wie in Dobrig, gerettet wurde das Vieh, sonst nichts. Versichert ist nicht. Hier waren nur die Spritzen von Gödau und Kriepitz anwesend. Wasser ist hier überall nur gering vorhanden, die Löscharbeiten konnten sich nur auf Deckung der gleichartig gebauten Nachbargrundstücke beschränken. In allen Fällen ist böswillige Brandstiftung die Ursache dieses Unglücks; sämtliche Betroffenen, alles zahlreiche Familien, konnten nur mit großer Not das Leben retten. Zufällig von Pulsnitz zurückkehrende drei junge Leute haben einen verdächtigen Menschen bei Rehnisdorf getroffen. Auf Anfrage hat dieser sofort die Flucht ergriffen und ist nach dem Walde zu geeilt; da nur ein Mann nacheilte und dabei zu Falle kam, entkam die verdächtige Person. Die zwei Anderen eilten nach Rehnisdorf, um die Brandbetroffenen zu wecken. (R. L.)

Inmitten dichten Waldesgrüns hat die Gemeinde K l o s s c h e nahe am Bahnhof im herrlichen Brücknitzgrunde ein Flussbad errichtet, das nicht bald seinesgleichen finden wird. Sonntag Nachmittag fand unter starker Beteiligung von nah und fern die feierliche Einweihung statt. Mit einem Kostenaufwande von über 6000 Mark sind zunächst das 23 Meter lange, 13 Meter breite und 2 1/2 Meter tiefe Bassin und die nötigen Ankleideräume geschaffen worden. Gelegenheit zu Luft- und Sonnenbädern ist gleichfalls vorhanden. Durch eine Stauanlage wird das Wasser mit kristallhellem Brücknitzwasser gespeist. Die Brauseanlage ist ein Geschenk des ersten Verschönerungsvereins zu Klossche-Königswald. Unbemittelten wird in dem neuen Bad unentgeltlich Schwimmunterricht erteilt.

D r e s d e n. Das Befinden des Königs Georg hat sich derart weiter gebessert, daß der erlauchte Monarch bereits am Sonnabend früh seine gewohnte Tätigkeit in vollem Umfange wieder aufnehmen konnte.

S. Majestät der König hat das Protektorat über den Wettin-Schützenbund und die Wettin-Jubiläumstiftung der Schützenvereine Sachsens, welche der hochselige König Albert ebenfalls inne gehabt hat, übernommen. Der Wettin-Schützenbund umfaßt gegenwärtig 154 Gesellschaften des Landes, das Kapital der Wettin-Jubiläumstiftung ist auf 13 000 Mark angewachsen. Die Generalversammlung beider Organisationen findet am 11. August in Zittau statt.

Kronprinz Friedrich August von Sachsen traf am Freitag 1/2 Uhr abends aus Jütl in München ein, wo er im Zentralbahnhof vom Prinz-Regenten Luitpold empfangen und herzlich begrüßt wurde. Nach Erledigung der üblichen Empfangszeremonien geleitete der Prinz-Regent seinen erlauchtesten Gast unter den Hochrufen des in den Straßen angelaufenen Publikums nach dem Residenzschloß. Dasselbst überreichte Kronprinz Friedrich August am nächsten Vormittag in feierlicher Audienz das auf die Thronbesteigung des Königs Georg von Sachsen bezügliche Notifikations Schreiben.

Die Hoggenernte, die in normalen Jahren in der Dresdener Gegend Ende Juli in der Hauptsache als beendet gilt, ist erst in den letzten Tagen so eigentlich in Angriff genommen worden und wird sich bei günstigen Witterungsverhältnissen immerhin einige Wochen hinauszuziehen. Am Sonntag waren die Landwirte mit ihren Arbeitern vom frühen Morgen bis zum sinkenden Abend mit Erntearbeiten beschäftigt.

Im Blauenischen Grunde trat ein aus acht Herren bestehender Ausschuss für den Bau eines König Albert-Denkmalts zusammen. Als Aufstellungsplatz des letzteren war der Windberg in Aussicht genommen.

B a u z e n. In unserer Stadt, welche gegenwärtig eine Einwohnerzahl von über 26 000 aufweist, hat sich der gewiß seltene Fall ereignet, daß während der letztvergangenen vollen Woche, vom 17. bis 24. Juli, auch nicht ein einziger Todesfall zu verzeichnen war. Ein gutes Zeichen für den Gesundheitsstand der Stadt Baugen.

Auf schreckliche Weise verunglückte am Donnerstag auf der Wildstruffer Straße in R e i s e n der in Boctzen wohnhafte Zimmermann Müdel. Mit noch zwei Arbeitsgenossen eben beschäftigt, die unterhalb der Höhe von Boctzen stehenden Kirchbäume zu entleeren, als sich ein Fauchenwagen mit drei nebeneinander gespannten Pferden der Stelle näherte. Aus irgend einem Grunde hielt der Wagen daselbst an. In diesem Augenblicke kam ein Kutscher die Höhe herabgefahren und verlor die, zwischen dem Wagen und der auf der Straße stehenden Leiter hindurchzukommen. Hierbei fuhr er aber mit solcher Gewalt an letztere, daß sie umfiel und der ungefähr 30 Spindeln obersiehende Müdel herunter auf die Straße geschleudert wurde. Auch der Kutscher kam zu Falle, ohne aber wesentlichen Schaden zu nehmen. Müdel dagegen hatte einen doppelten Schädelbruch erhalten, der in der folgenden Nacht seinen Tod im Krankenhause, wohin man ihn gebracht hatte, herbeiführte. Er war 50 Jahre alt und hinterläßt außer der Witwe noch vier Kinder, von denen das jüngste schulpflichtig ist.

B l a u e n i. W. Das Unglück beim Feuerwehreffest am Sonntag hat sich folgendermaßen zugetragen: Im dritten Teile der anläßlich des 30jährigen Stiftungsfestes der freiwilligen Bürgerfeuerwehr auf dem Angerplatz waren vier Schiebeleiten aufgerichtet. Als die emporgestiegenen Feuerwehrlente wieder herabsteigen wollten, setzte ein heftiger Windstoß ein, der die auf dem rechten Flügel stehende 16 Meter hohe Leiter umwarf. Dabei streifte sie einen auf der daneben stehenden Leiter absteigenden Mann und riß ihn mit zu Boden. Durch den Windstoß wurde gleichzeitig auch die auf dem linken Flügel aufgestellte 23 Meter hohe Leiter zu Falle gebracht. Dabei sind, wie der „Vogel-

Zeiger“ meldet, sieben Mitglieder der Feuerwehr mehr oder weniger schwer verletzt worden: der Zustand von zweien ist hoffnungslos. Die 23 Meter-Leiter wurde über die Abperrungslinie hinaus auf einen Kinderwagen geschleudert und dieser vollständig zertrümmert. Das in dem Wagen liegende Kind wurde getötet, seine ältere Schwester, die den Wagen begleitete, schwer verletzt.

Das Dreigeschäft an arme Reisende soll in D o b e l n künftig nur noch gegen Arbeitsleistung (Holzlagen und Holzhacken) verabreicht werden.

In D o s c h z vergnügten sich jüngst mehrere Kinder auf einer abgemähten Wiese, auf der sich noch die Heuschaber befanden. Ein zehnjähriger Knabe stieß, als er in mächtigem Saße auf einen solchen Heuhaufen gesprungen war, einen markerschütternden Schrei aus; er war in eine Heugabel gesprungen, die sich in dem Schober befand. Der Junge erlitt am Unterleibe furchtbare Verletzungen, denen er alsbald erlag.

Der L e i p z i g e r Bankprozeß, der mit der Verurteilung Erners zu 5 Jahren Zuchthaus und des zweiten Direktors Dr. Genßich zu drei Jahren Gefängnis geendet hat, während die Aufsichtsräte mit Geldstrafen davontommen, ist damit noch nicht endgiltig erledigt, denn die beiden Erstgenannten haben Revision eingelegt. Uebrigens wird der Leipziger Banktrach in dem bevorstehenden großen Kasseler Prozeß gegen Treber-Schmidt nochmals aufgerollt werden, desgleichen der Zusammenbruch der preussischen Hypothekbank in dem zweiten Prozeß Sanden vor dem Berliner Schwurgericht. Gegen die Direktoren der pommerischen Hypothekbank, Romeit und Schulz, wird erst im Herbst in Berlin verhandelt werden. Ein Teil der Aktionäre der Leipziger Bank hat nunmehr beschlossen, gegen die wegen wissenschaftlicher Verschleierung angeklagten Aufsichtsräte die Schadenersatzklage anzustrengen. Gleich Erner (nicht Genßich) hat auch der zu 6 Jahren Gefängnis verurteilte Eward Sanden das Rechtsmittel der Revision anmelden lassen.

O t t e n d o r f - W o r i z d o r f, 25. Juli. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich am vergangenen Dienstag auf hiesigem Turnplatz. Bei einer Riesenwelle stürzte ein Bögling vom Red und brach das Brustbein und 4 Rippen. Der Beunruhigte wurde von Mitgliedern der Sanitätskolonne der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr in seine Wohnung gebracht und in ärztliche Behandlung gegeben.

Die am 25. d. von Stationen der sächsl. Staatsbahnen anläßlich des 6. Deutschen Sängerbundesfestes in Graz abgefahrenen Sonderzüge haben folgende Benutzung gefunden: von Leipzig, Würzen und Kieja 360 Personen, von Chemnitz und Freiberg 510, von Dresden (einschl. Pirna und Schandau) 625 Personen. Von Dresden ist außerdem noch ein Zug für die Mitglieder des Julius Otto-Bundes in Stärke von gegen 300 Personen über Bodenbach—Praq nach Wien eingerichtet worden, jedoch im Ganzen rund 1800 Fahrteilnehmer in vier Sonderzügen zu befördern waren, wobei die zahlreichen auf zusammenstellbare Fahrtscheinhefte gereisten Sängler nicht gerechnet sind.

### Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Kaiser hat am Sonnabend Vormittag Bergen am Bord der „Hohenpollern“ wieder verlassen und die weitere Heimreise direkt nach Sahnitz (Rügen) fortgesetzt.

Die Kaiserin hat ihrer Anteilnahme an dem schweren Schiffunglück bei Blankese ebenfalls Ausdruck verliehen; in Gestalt einer telegraphischen Ergrüßung bei der preussischen Gesandtschaft in Hamburg über die Zahl der hiesig bedürftigen Hinterbliebenen und die Art der eingeleiteten Hilfsaktion.

In der Zolltarif-Kommission ließ der Staatssekretär Graf Posadowski den Sozialdemokraten am vergangenen Freitag ein Antwort zu teil werden. Er wies gegenüber einer Bemerkung des sozialdemokratischen Kommissionsmitgliedes Hoch, er nehme aus der Kommission den Eindruck mit, daß in ihr das rücksichtslose Ausbeutertum Schutz finde, auf den ganz hilflosen Standpunkt der Sozialdemokraten hin, für Alles Zollfreiheit zu verlangen, denn derselbe führe zu nichts, auch nicht zu Handelsverträgen. Die von den Sozialdemokraten geforderte Zollfreiheit sei nur durch internationale Vereinbarungen zu erlangen. Die Sozialdemokraten — fuhr der Staatssekretär fort — verfahren unangelehrt, wie der Marquis Posa bei seiner Forderung nach Gebantenfreiheit, wenn die von ihnen geforderte Zollfreiheit je einmal Tatsache werden würde, so würde im wirtschaftlichen Leben Deutschlands bald die Ruhe eines Kirchhofes herrschen. Diese betreffenden Ausführungen des genannten Regierungsvertreters machten sichtlich Eindruck auf die Kommission. Im Uebrigen führte dieselbe am Freitag die Erörterung des Abschnittes „Edle Metalle und Waren daraus“ zu Ende und vertagte sich schließlich bei der gemeinsamen Beratung der Positionen 777, 784 und 643 des Abschnittes „Unehle Metalle“ bis Dienstag. Die Führer der Mehrheit der Zolltarifkommission haben bestimmt, die erste Lesung des Tarifentwurfes bis zum 8. August beenden zu können, dann soll in einer Geschäftsdebatte festgestellt werden, ob zunächst die geplante Erholungsperiode zu machen ist oder ob sich gleich die zweite Lesung anzuschließen hat. Was die Stellungnahme der Reichsregierung zu den Kommissionsbeschlüssen erster Lesung anbelangt, so heißt es, sie werde sich sofort nach Beendigung der ersten Lesung darüber schlüssig machen, welche von der Kommission bewirkten Änderungen der Regierungsvorlage sie für annehmbar hält und welche nicht. Vermutlich wird sie alsdann vorschlagen, i der Kommission bei der zweiten Lesung nur noch diejenigen Positionen zu diskutieren, über welche bislang noch keine Einigung erzielt werden konnte, es würde dies das fernere Geschäftsverfahren in der Kommission jedenfalls vereinfachen.

Im Münchener Residenzschloße fand am Sonnabend Abend größere Hofafel zu Ehren des Kronprinzen von Sachsen statt, wobei Prinz-Regent Luitpold Trinksprüche mit seinem erlauchtesten Gaste austauschte. Am Sonntag früh reiste der Kronprinz nach Dresden zurück.

Die Lösung der Krise im bayerischen Kultusministerium wird für die nächsten Tage endlich erwartet, und zwar gilt der bayerische Gesandte in Wien, Freiherr von Bodenwils, als der Nachfolger des Ministers Dr. v. Land-

mann. Von einer Auflösung der bayerischen Abgeordnetenlammer infolge der scharfen Opposition der Zentrumspartei ist keine Rede mehr, man glaubt, der neue Kultusminister werde das Zentrum schon zu beschwichtigen wissen. Das letztere kann sich jedenfalls noch immer als Herr der Situation betrachten, sieht es sich doch auch von der Reichsratslammer gestützt, welche soeben in einer Besprechung des Zentrums zwischen dem Kultusminister v. Landmann und dem Würzburger akademischen Senat die Partei des ersteren und somit auch des Zentrums ergriffen hat.

M i n n e n, 28. Juli. Gestern Abend richteten schwere Gewitter in Südbayern vielfach Schaden an. Die Kirche St. Heinrich bei Ambach am Starnberger See wurde durch einen Blitzschlag entzündet und sämtliche Holzteile wurden eingestürzt. Das ganze Bistum bei Landau an der Saar wurde durch Hagelschlag verwüstet. Die Eisenbahnzüge hatten große Verspätungen. Im Marktsfelden Langquand, in Passing, einem Nachbarorte Münchens, und Straßburg-Graßing schlug der Blitz in Gebäude, die niederbrannten.

Die Ankunft des Königs von Italien in Berlin wird am 23. August erwartet.

Dem Vorstand des Berliner Ruderklubs ist anläßlich der Teilnahme des Klubs an dem Wettrennen in Gork eine Depesche des Kaisers aus Soeholt zugegangen, in welcher der Monarch den Ruderklub zu seinem Auftreten in Gork beglückwünscht.

T r i e r, 28. Juli. Ein furchtbares Hagelwetter, verbunden mit einem Orkan, richtete im umliegenden Hochmoor schweren Schaden an. In Dellingen riß der Sturm einen Neubau um.

Der Export russischen Hopfens nach Deutschland ist, wie die „Birch. Bedomosti“ mitteilen, im laufenden Jahre ganz besonders groß. Deutschland ist übrigens nicht nur Konsument des russischen Hopfens, sondern vermischt außerdem seinen Absatz auf anderen europäischen und außereuropäischen Märkten. Die Ausfuhr russischen Hopfens nach Deutschland ist gegen das Vorjahr um 360 pSt. gestiegen, während die Einfuhr auf die Hälfte ihres vorjährigen Betrages gefallen ist. Die Ausfuhr für die Hopfernte in Rußland sind mittelgut.

H a m b u r g, 26. Juli. Kurz nach 6 Uhr nachmittags traf gestern der gewaltige Leichenzug am Eingange des Ohlsdorfer Friedhofes ein, wo er von einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge erwartet wurde. Unter ersten andachtsvoller Stille wurden die 21 Särge in die Gruft hinabgelassen. Nachdem hierauf die vereinigten Liebertoten ein Lied gesungen, sprach der Bürgermeister Harten folgende Worte im Namen des Hilfsauschusses. Nachdem noch ein zweiter R-dner und ein Geistlicher gesprochen hatten, beschloß Gesang die erste, erhabende Feier. Es wurde geplant, zur Erinnerung an das schreckliche Ereignis auf dem Begräbnisplatze ein großes Denkmal zu errichten.

H a m b u r g, 26. Juli. Gestern wurden aus der Elbe die Leichen von acht Männern, sechs Frauen und acht Kindern geborgen. Die Gesamtzahl der aufgefundenen Leichen beträgt bisher 77.

O e s t e r r e i c h - U n g a r n. In Jütl, dem reizen Sommerfeste des Kaisers von Oesterreich, haben letzter Tage neue Beratungen der Ministerpräsidenten v. Körber und Szell über den Ausgleich in Gegenwart des Kaisers und unter Teilnahme des Ministers des Auswärtigen Grafen Goluchowski stattgefunden. Dieselben scheinen indessen nicht so besonders günstiges Resultat gezeitigt zu haben, denn es soll nicht gelungen sein, für den Verzicht Ungarns auf die Rohstoffzölle eine Einigung über entsprechende Kompensation zu erzielen, bislang ist eine Einigung nur in Jütl Veterinärfrage erfolgt. Weitere Konferenzen sollen in Jütl Mitte August nach Beendigung der dritten Lesung des Zolltarifs seitens der beiderseitigen Sachreferenten vor sich gehen.

Im böhmischen Landtage sind bei der am 24. und 25. Juli geflogenen Generaldebatte über den Etat die Verhandlungen und die Tischeben wiederum an einander geraten. Ausgleich hat es offenbar noch gute Wege.

G r a z, 28. Juli. Der Festausschuss des Sängerbundes beschloß, dem Sängertag am 30. Juli als Ort der nächsten Bundesfestes Frankfurt a. M. vorzuschlagen.

Frankreich. In Frankreich ist am Sonnabend der Befehl des Regierungskabinetts über die Schließung der Ordensschulen an die Leiter derselben begonnen worden. Die Durchführung des Dekrets geht aber nicht allenthalben glatt von statten. Im Departement Ardèche kam es zu Widersehlichkeiten, auch im Departement Finistère ist die Lage ernst. In der Hauptstadt Paris selbst hat der bekannte Nationalist Gerard, der ehemalige Zelagerte von der Schabrol, dadurch einen eigenartigen Zwischenfall geschaffen, daß er mit etwa 50 Gefinnungsgenossen die Schwestern der geschlossenen Kongregationsschule in der Rue St. Martin am Verlassen des Schulhauses hinderte natürlich schließlich um der Regierung Verlegenheiten zu bereiten. Einmündig hat die Polizei von einem gewaltsamen Vorgehen gegen Gerard und seiner Anhänger noch Abstand genommen.

Italien. Italien hat mit der Entsendung eines Schwabers, das aus den besten italienischen Schlachtfeldbesieher, nach Tripolis eine Art Flottendemonstration zur Unterstützung seiner Ansprüche auf das türkische Paschalik inszeniert. Auf den Weitergang dieser Aktion und ihre Folgen man immerhin gespannt sein.

In Venedig zeigten sich weitere bekannte Bauwerke nach vorgenommener Untersuchung als baufällig, wie z. B. die Kirche San Cristofomo und der Dogenpalast; diese Bauwerke mußten gestützt werden.

Der bekannte Konflikt Italiens mit der Schweiz soll nunmehr endgiltig beigelegt sein, wie verlautet, durch die Vermittlung des deutschen Gesandten in Bern, v. Hüllner.

England. König Eduard konnte am vergangenen Freitag mit seiner Jagd bereits eine erste mehrstündige Ausfuhr von einer an Bord abgehaltenen Sitzung des geheimen Staatsrates, welche mit Anordnungen für den Krönungstag, 9. August, zusammenhing.

König Eduard unterzeichnete am Schluß der am Sonnabend Vormittag an Bord seiner Jagd abgehaltenen Staatsratsitzung zwei Erlasse. Der eine derselben legt die Krönung definitiv auf den 9. August fest, der andere erklärt diesen Erlaß zum Bankfeiertag.

Der Kaiser hat am Sonnabend...

Das Dreigeschäft an arme Reisende...

In D o s c h z vergnügten sich jüngst mehrere Kinder...

Der Leipziger Bankprozeß, der mit der Verurteilung Erners...

O t t e n d o r f - W o r i z d o r f, 25. Juli. Ein bedauerlicher Unfall...

Die am 25. d. von Stationen der sächsl. Staatsbahnen...

Die Kaiserin hat ihrer Anteilnahme an dem schweren Schiffunglück...

In der Zolltarif-Kommission ließ der Staatssekretär Graf Posadowski...

Die Kaiserin hat ihrer Anteilnahme an dem schweren Schiffunglück...

In der Zolltarif-Kommission ließ der Staatssekretär Graf Posadowski...

Die Kaiserin hat ihrer Anteilnahme an dem schweren Schiffunglück...

Im böhmischen Landtage sind bei der am 24. und 25. Juli...

G r a z, 28. Juli. Der Festausschuss des Sängerbundes...

Frankreich. In Frankreich ist am Sonnabend der Befehl...

Italien. Italien hat mit der Entsendung eines Schwabers...

In Venedig zeigten sich weitere bekannte Bauwerke...

Der bekannte Konflikt Italiens mit der Schweiz...

England. König Eduard konnte am vergangenen Freitag...

König Eduard unterzeichnete am Schluß der am Sonnabend...

König Eduard unterzeichnete am Schluß der am Sonnabend...

König Eduard unterzeichnete am Schluß der am Sonnabend...

Abgeordneten  
Zentrumspar  
tismusminister  
Das letzte  
er Situation  
Reichsratsst  
ung des W  
und dem W  
ersteren und  
richteten Schw  
an. Die Kirche  
See wurde durch  
Holzteile wurden  
bau an der Fl  
ie Eisenbahng  
eckten Langg  
und Straß  
niederbrannt  
italien in Berlin  
erklubs ist anlä  
atrubern in G  
gegungen, in m  
em Auftreten  
Hagelwetter, d  
genden Hochw  
der Sturm ein  
nach Deutschl  
im laufende  
ist übrigens m  
ndern verm  
ischen und au  
stischen Pop  
um 360 pSt. g  
ie ihre vorj  
für die Pop  
6 Uhr nachm  
am Eingange  
nach Tausen  
Unter em  
ge in die Gr  
tügen Nieder  
igen Herten  
uffes. Nach  
gesprochen  
Feier. Es  
die Ereignis  
zu errichten  
wurden aus  
Frauen und  
aufgefunden  
dem reiche  
aben letzter  
o. Körper und  
des Kaisers  
wärtigen Gr  
den indessen  
haben, denn  
Ungarns auf  
ende Kompo  
ing nur in  
in sollen in  
Besung des  
vor sich g  
der am 24. u  
in Glat die  
einander ge  
eutsch-sch  
uß des Säng  
ult als Ort  
orzuschlagen  
Sonnabend  
die Schließ  
egonnen wor  
icht allenthal  
che kam es  
finisire ist  
hat der be  
e von der  
enfall gesch  
Schwebern  
ue St. Mari  
türlich lebha  
en. Ein  
wurde vern  
angen wurden  
ung eines  
n Schlach  
nsifikation zu  
asfalt ins  
e Folgen  
annte Baum  
ällig, wie  
genpalast; bei  
mit der Schw  
verlautet, d  
Bern, v. B  
gangenen Fre  
ändige Aus  
abend Präsi  
eheimen  
önungstags, be  
Schlusse der  
sch abgeho  
erhalten  
der andere

Der Burengeneral Lukas Meyer traf am Sonnabend früh aus Südafrika in Southampton ein. Er begibt sich nach Dresden zum Besuche seiner Frau weiter. In einer Unterredung erklärte der General, wenn die Buren von der englischen Regierung gut behandelt und wenn die ihnen gemachten Versprechungen gehalten würden, so würde der Friede in Südafrika von Dauer sein.

London, 28. Juli. Der König hat gestern einige Stunden im Rollehnstuhl verbracht. Gutes vernimmt ist der König, seit seiner Operation, gestern zum ersten Male zwei Schritte gegangen.

Ueber das Befinden des Königs von England, über das von neuem ungünstige Angaben verbreitet wurden, hat sich einer der namhaftesten Aerzte Englands in einem Privatschreiben an einen hervorragenden Berliner Arzt ausgesprochen. In dem Schreiben das der „Nat.“ mitgeteilt worden ist, werden alle Gerüchte von Krebs, Nierensteinleiden des Königs und dergleichen als völlig unbegründet bezeichnet. Die rasche Genesung nach der schweren Blinddarmpoperation beweise im Gegenteil eine ungewöhnliche körperliche Widerstandsfähigkeit, wie solche sich schon früher aus der schnellen Wiederherstellung des Königs, nachdem er vor einiger Zeit einen Bruch der Kniegelenke erlitten hatte, ergeben habe. Der ärztliche Briefschreiber zweifelt nicht an einem Augenblick, daß die Krönung im August stattfinden werde. Wir sagen: abwarten.

Südafrika. Aus Pretoria wird geschrieben, daß man dort nicht einen einzigen Buren und keine einzige Burenfrau findet, die nicht Abzeichen der Trauer um die im Gefolge gefallenen Burenverwandten trägt. Die Buren, die vom Felde einrückten und ihre Gewehre abgaben, haben alle Trauerflore um ihre alten verwiterten Hüte gebunden. Es gab da den Vater, den Sohn, die Brüder zu betrauern. Ein junger Buren erzählte auf eine an ihn gerichtete Frage, im Dezember 1899 sei er mit dem Vater und zehn Brüdern in den Krieg gezogen. Der Vater sei 65, der älteste Bruder 34 und der jüngste Bruder 12 Jahre alt gewesen. Von diesen 12 Verletzteten des Vaterlandes sind nur drei übrig geblieben, die andern liegen in allen Teilen der früheren Republik auf dem Feld begraben.

Kien. Ueber angeblich wichtige Abmachungen zwischen England und Japan wegen Koreas hatte das in Seoul erscheinende Blatt „Jesent Sibo“ allerhand zu berichten gesucht. „Neuters Bureau“ erzählt indessen, daß diese Meldungen der Begründung entbehren.

Die gegen den feindlichen Mad-Mullah in Südarabien abgeschickte englische Expedition brachte dessen Streiksästen eine empfindliche Niederlage im Rogol-Thal bei.

In der Mandschurei machen sich die Chingusen den Russen immer noch lästig. Chingusische Passagiere des Dampfers „Asold“ unternahmen auf den Kapitan, den Steuermann und die russischen Passagiere einen räuberischen Angriff und schlachteten dann.

Ägypten. Auch in Unteregypten wütet jetzt die Cholera, wie bislang schon in Oberegypten. In Kairo und Assuan ereigneten sich vom 15. bis zum 25. Juli 307 Choleraerkrankungen, von denen 227 tödlich verliefen. Die in Assuan garnisonirenden ägyptischen Truppen wurden verlegt.

### Bermischtes

Wankleben 25. Juli. Lei der Errichtung einer Holzbrücke riß das Seil, an dem das Bauholz emporgezogen wurde. Ein niederstürzender Balken traf den unten stehenden Zimmermann Seidewitz aus Zappenborf und warf ihn zu Boden. Der junge Mann wurde so schwer verletzt, daß er auf dem Transport nach Halle, wo er einem Krankenhaus zur Pflege übergeben werden sollte, starb.

Erstledt, 25. Juli. Heute Vormittag glitt das Kind des Bergmanns Marquardt auf der Straße aus, kam unter einen vorbeifahrenden Wagen zu liegen und wurde überfahren. Die Verletzungen waren derart, daß der Tod des Kindes bald eintrat.

Söldn. Ueber die durch den gestrigen Sturm verursachten Verwüstungen und Unglücksfälle laufen jetzt aus den nördlichen Teilen der Rheinprovinz nähere Meldungen ein. In Schwelmer schlug der Blitz in die Centrale der elektrischen Kleinbahn, deren Betrieb dadurch gestört wurde. In der Stadt Aachen und in der Umgegend wütete der Sturm mit größter Heftigkeit, stürzte Schornsteine um und schlug Dächer ab. Mehrere Personen wurden durch herabfallende Ziegel verletzt. Beim Beginn des Sturmes wurden in Aachen erdbebenartige Erscheinungen verspürt. Das Unwetter bewegte sich in der Richtung von der belgischen Grenze nach Köln zu. Bei Stolberg wurden mehrere Personen unter den Trümmern eines einstürzenden Portals bedrückt und zum Teil schwer verletzt. In dem weit weiler östlich gelegenen Wald bei Jälich wurden Hunderte von Bäumen entwurzelt. Die 500jährige Linde in Eilenborf wurde vernichtet. Die Telephon- und Telegraphenverbindungen wurden auf verschiedenen Strecken unterbrochen. In Bergheim wurden große Bewüstungen angerichtet. Der durch den Hagelschlag an den Feldfrüchten angerichtete Schaden läßt sich jetzt noch nicht übersehen.

Schlagfertig. Von einem berühmten Unversitätsprofessor (der Name tut nichts zur Sache), der naturwissenschaftliche Vorlesungen hielt und ausgezeichnet experimentierte, erzählte man sich folgende Anekdote: Als er einst im Wald seiner Höre einem Frosch das Gehirn ausnahm, schloß sich dieser plötzlich mit einem kleinen Rest des in gewaltigem Maße der quälenden Gelangenschaft und sprang in gewaltigem Maße auf den Boden. Alle Anwesenden sahen in Gelächter aus worauf der Professor sagte: „Sie sehen, meine Herren, wie wenig Hirn dazu gehört, aus dem Karlsbader Kurlen zu bringen.“

Der dankbare Kroat. Eine hübsche Episode wird von dem Karlsbader Kurlen mitgeteilt: Erzherzog Eugen der sich gern und ungenirt unter dem Republikanismus wandelte, sah dieser Tage, als er mit seinem Adjutanten bei Kroatens auf einer Bank saßen. In freundlichen Worten sagte ihm der Erzherzog an, aber vergebens; der Kroat sprach, wie stumm, ruhig sitzen. Auch der Adjutant konnte nicht anders als ihm herauströden. Die beiden Herren saßen daher ihres Weges weiter. Nach einiger Zeit kehrte

der Adjutant, jedenfalls auf Wunsch des Erzherzogs, zurück und gab dem Manne ein Zwanzigkronenstück. Ohne viel Wesen nahm der Mann es an. Vorübergehende Kurgäste fragten den Kroat, ob er denn wisse, wer die beiden Herren gewesen. Als er ihren Namen erfuhr, lief er eiligst den Weitergegangenen nach und umarmte in völliger Ekstase den — Adjutanten. Als ihm dieser bedeutete, daß er nicht der Richtige sei, ergriff er auch den Erzherzog und wollte seinen Wohlthäter nicht mehr aus den Armen lassen.

Essen auf der Bühne. Auf einer Bühne ersten Ranges war, so erzählt man dem „B. Bdr.-Kur.“, der weltberühmte Tenorist, welcher den Fra Diavolo mit hinreisendem Feuer sang, jahrelang gewohnt, während der die Romane vom Räuberhauptmann sang, in Gemütsruhe ein kaltes Huhn zu verzehren, das mit einer halben Flasche Rotpohln begossen wurde. Einem feindlichen Intendantenbeamten muß wohl der dafür ausgelegte Posten zu hoch erschienen sein. Denn eines schönen Tages wurde ihm ein Huhn aus Papiermaché vorgelegt. Mit mißtrauischen Augen betrachtete der Sänger den scheinbar appetitlichen und doch so reizlosen Vogel, und als Berline den ersten Vers ihrer Romane beendet hatte, klopfte er laut und energisch gegen die nüchterne Attrappe. Das ganze Haus brach in ein stürmisches Gelächter aus. Bei der nächsten „Fra Diavolo“-Aufführung konnte der Sänger seinen stets ansehnlichen Appetit wieder an einem wirklichen Huhn stillen. Für besonders neugierige Leser sei noch hinzugesagt, daß sich besagter Vorfall im königlichen Opernhaus abspielte und daß der appetitgelegnete Fra Diavolo — Albert Niemann war.!

Pflanzen auf Fensterbrettern sind vor Sonnenstrahlen zu schützen. Viele Blumenliebhaber klagen bei großer Sonnensche, daß ihnen die Pflanzen auf Fensterbrettern, Veranden zc. schlecht gedeihen, resp. eingehen trotz reichlichen Begießens und sonstiger Pflege. Das Eingehen wird durch die Sonnenglut veranlaßt; die Sonne erhitzt die Töpfe so sehr, daß die an der inneren Wand anstehenden Wurzeln verbrennen, und zwar dann um so leichter, wenn ihnen während der Zeit des Sonnenbrandes auch noch Wasser gegeben wird. Um diesen Uebelstand zu verhüten, schütze man die Töpfe vor den Sonnenstrahlen durch Bretter und bringe zwischen diese und die Töpfe angefeuchtetes Moos, wodurch die Hitze beträchtlich gemildert wird. Die Bretter sollen sehr sauber sein, können auch äußerlich angestrichen und verzinkt werden.

Herrenloses Geld — man staune — ist in der Kaffe der Ministerial-, Militär- und Baukommission, der öffentlichen „Hinterlegungsstelle zu Berlin, in großen Summen vorhanden. Man erzieht dies aus den Veröffentlichungen dieser Behörde, die den Interessenten bekannt giebt, daß die hinterlegten Beträge von einem gewissen Zeitpunkt ab nicht mehr verzinst werden. Das neueste Verzeichnis umfaßt mehr als hiebzig Posten, die teils in schwebenden Prozessen als Sicherheit, teils deshalb hinterlegt wurden, weil es damals noch unbekannt war, wem das Gericht sie zusprechen wird. Ferner sind es Auktionserlöse, Kautionen Verstorbenen oder Verschollener, nicht abgehobene Sparkassenguthaben u. w. Der höchste Betrag ist diesmal eine Summe von 58 000 Mk.

London. Gestern Nacht und heute Morgen wütete hier ein heftiger Sturm, der viele Bäume entwurzelte und die anlässlich der Krönungsfeierlichkeiten angebrachten Dekorationsen in verschiedenen Teilen der Stadt zerstörte. Der Sturm warf die für die Krönung errichtete Tribüne im Strand um, welche beim Fallen eine Anzahl Vorübergehender verletzte. Andere Tribünen sind ebenfalls beschädigt.

Die Frage, wie weit die Antillen-Katastrophe die Bitterung beeinflusst, ist bereits mehrfach aufgeworfen und dahin beantwortet worden, daß der in die Atmosphäre geschleuberte feine vulkanische Staub als Sammelpunkt für die Wasserdampf-Moleküle der Atmosphäre wirken und daher die Regenbildung begünstigen müsse. Die Tatsachen haben dieser Voraussage in vollem Umfange Recht gegeben. Weit wichtiger aber ist die Frage, ob nicht auch dauernde Veränderungen unferes europäischen Klimas durch die Eruptionen auf Martinique hervorgerufen werden können. Am Schlusse einer Untersuchung dieser Frage kommt Dr. Th. Abler in der „Aehn.-Wesf. Ztg.“ dazu, die Möglichkeit einer solchen Beeinflussung zuzugeben. Unser Erdbteil, so führt er aus, verdankt sein warmes Klima vorzugsweise zwei Faktoren, nämlich erstens dem Umfange, daß ihm in seiner ganzen Breite gegen Süden die Wüstenländer Arabiens und der nordafrikanischen Sahara vorgelagert sind. Ebenso wichtig ist die Tatsache, daß die im mexikanischen Golfe, dem amerikanischen Mittelmeer, erwärmten Wassermassen, die noch durch den von Süden eintretenden Guyana-Strom, eine sehr bedeutende warme Meeresströmung, vermehrt werden und als „Golfstrom“ zwischen Florida und den Bahama-Inseln in den Atlantischen Ozean austreten, zum großen Teile nach den Westküsten Europas getrieben werden, die dadurch einen ungeheuren Wärmeüberschuß erhalten. Bedeutende Veränderungen des Meeresbodens und der das amerikanische Mittelmeer wie ein Schutzdamm absperrenden Inselkette können auf diese warme Meeresströmung nicht ohne Einfluß bleiben; aber es ist schwer, wenn nicht nach dem heutigen Stande unserer Kenntnisse überhaupt unmöglich, den Gang der Dinge und ihre Folge schon jetzt mit Sicherheit vorauszusagen. Die durch die vulkanischen Kräfte am meisten bedrohten Inseln von Puerto-Rico bis an die südamerikanische Wüste würden dem Zustrome weiterer warmer Wassermengen durch ihr Verschwinden wahrscheinlich Vorschub leisten, und es ist zunächst anzunehmen, daß fortgesetzte Senkungen des dortigen Meeresbodens eine weitere Verstärkung des auf Europa gerichteten Golfstromes und damit eine langsam zunehmende Erwärmung unferes Erdteiles zur Folge haben könnten. Andererseits ist es aber auch nicht ausgeschlossen, daß bei weiterer Vertiefung jener Meeresstelle auch kalte Strömungen der Tiefsee in erhöhtem Maße Zutritt erhalten und einen Wärmeverlust herbeiführen könnten. Jedenfalls hat es sich schon in geschichtlichen Zeiten ereignet, daß der Golfstrom einige Abänderungen erfuhr, als durch Ablenkung eines früher aus Bröndland gerichtet gewesenen Zweigstromes das inßmals viel besser als heute bewohnbare Land verzeihle. Der weitere Verlauf der vulkanischen Ereignisse in den kleinen Antillen hat also auch für Europa ein recht

aktuelles Interesse. Nur muß man sich nicht vorstellen, daß eingreifende klimatische Veränderungen gleichsam über Nacht eintreten können. Solche Verschiebungen brauchen Menschenalter und Jahrhunderte.

Aus London wird berichtet, daß vor einigen Tagen dort ein neuvermähltes Ehepaar, ein Herr und Frau Bradly aus Amerika, über Dover in einem 5 Meter langen Segelboote eintraf. Sie haben diese seltsame Hochzeitsreise Weide allein über den Atlantischen Ozean gemacht. Das Paar, welches sehr schlechtes Wetter auf hoher See gehabt hat, ist nach Antwerpen weitergesegelt.

### Sechstes deutsches Sängerkfest in Graz.

Am Südbahnhof herrschte am Sonnabend ein reges Leben. Unablässig rollten die Extrazüge ein. In den späten Nachmittagsstunden war von einer Ordnung keine Rede mehr. Die endlos langen Trains gliehen Sammelzüge, die Sänger aus aller Herren Länder brachten. Allen wurde ein überaus herzlicher Empfang bereitet. Bis kurz vor 6 Uhr abends waren 12 650 Sänger am Südbahnhof empfangen worden. Die Beteiligung an dem Feste ist eine ungeheure und hat alle Erwartungen übertroffen. Die Gäste sind entzückt über die landschaftlichen Schönheiten des Landes Steiermark und der Stadt Graz. Allseits herrscht frohe Feststimmung. Als des Abends Dämmerung hereinbrach, erglänzten am Rathaus, wie an vielen Hauptgebäuden unzählige Festschlampen. Kein Fenster blieb ohne Lichterschmuck. Auf der Franz-Karl-Brücke staute sich die Menge und nur ganz schwer gelang es vorwärts zu kommen. Von der Brücke aus betrachtete eine zahllose Menschenmenge die prachtvoll beleuchtete und in bengalischem Feuer glänzende Warte auf dem Rainerfeld, bei welchem ein brillantes Feuerwerk abgebrannt wurde, wie den glänzend illuminierten Schloßberg, dessen Wahrzeichen, der Uhrturm, in feurigen Conturen schimmerte. — Der Festplatz strahlte in elektrischem Lichte und gewährte ein prächtiges Bild schöner Nachtschmückung. Tausende von Menschen wogten durch den Park zur Sängerkhalle, aus der Klänge des Frohsinns und der Begeisterung rauschten. Allenthalben sah man auch Freudenfeuer auf den Bergen der Umgegend. Während der Abendstunden zwischen 8 und 9 Uhr entstand in der Herrengasse ein derartiges Gedränge, daß die Stadtbahnwagen mitten auf der Straße wiederholt anhalten mußten. Den Sängern, welche die Waggons füllten, jubelte die Menge begeistert zu. — Schon lange vor Beginn des Begrüßungskommerses war die große Sängerkhalle überfüllt, sodaß tausende und abertausende keinen Platz fanden. Gegen 9 Uhr wurde die Menge unruhig. Dichtgedrängt stand sie in den Gängen, da kein Platz mehr zur Verfügung war. Als Meister Degner dann das Podium betrat, um die Festouverture zu dirigieren, ertönte stürmischer Beifall. Das Konzert bewies, daß die Sängerkhalle tatsächlich eine großartige Akustik besitzt. Es folgte die Begrüßungsansprache des Bürgermeisters Dr. Graf. Am Schlusse seiner alle Herzen begeisternden Rede ließ er Hoch auf Ihre Maj. Kaiser und König Wilhelm II. und Kaiser Franz Josef I. ausbringen. Hierauf erklang das Lied „Deutschland, Deutschland über Alles!“ und dann der deutsche Weisfang. Hierauf wurde vom Grazer Männergesangsverein ein Lied: „Willkommen Gruß den Sängern!“ gesungen, dem Reden des Professor Gellert aus Leipzig, Obmann des deutschen Sängerbundes, und des Direktor Böschel namens des Rätiner Sängerbundes folgten. Nun trugen mehrere Gesangsvereine Chöre vor, worauf nach einer von nationaler Begeisterung erfüllten Rede das Bundesbanner in die Obhut der Stadt Graz übergeben wurde. Damit war der offizielle Teil des Kommerses beendet. — Die an dem großen Sängerkfest teilnehmenden Pulkwiser Sänger entboten hierdurch Allen herzlichen Gruß und insbesondere ihren lieben Sangesbrüdern ein „Grüß Gott mit hellen Klang, Heil deutschem Wort und Sang!“

Beste  
Kindernahrung.  
Vorzügl. Zusatz zur Kuh-  
milch. Muskel- u. Knochen-  
bildend. 22 mal prämiert.  
— Überall zu haben. —

**Weibezahns Hafermehl**

### Dresdner Schlachtviehpreise am 28. Juli 1902.

Viergattung und Auftrieb.	Bezeichnung.	Marktpreis für 50 kg Lebendgewicht	
D a s e n 177.	1. Vollfleischige, ausgemäst. höchst.	Mt.	Mt.
	Schlachtwertes b. zu 6 Jahren	34-37	61-67
	2. Desterreicher	35-38	62-68
	3. Junge, fleischige, nicht ausgemästet, — ältere und gemästete	21-33	58-60
	4. Mäßig genährte j., gut genähr. ält.	28-30	54-57
S u l l e n 145.	5. Gering genährte jeden Alters	25-27	50-53
	1. Vollfleischige höchsten Schlachttu.	34-37	60-64
	2. Desterreicher bis	—	—
	3. Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	31-33	56-58
	4. Gering genährte	27-30	52-55
K a l b e n u n d K ü h e 158.	1. Vollfleischige, ausgemäst. Kalben höchsten Schlachtwertes	33-36	60-63
	2. Vollfleischige, ausgemäst. Kühe höchsten Schlachttu. b. zu 7 Jahren	30-32	57-59
	3. Ältere augem. Kühe u. wenig gut entwickelte j. Kühe u. Kalben	27-29	54-56
	4. Mäßig genährte Kühe u. Kalben	24-26	50-53
	5. Gering genährte Kühe u. Kalben	—	46-49
K ä l b e r 254.	1. Feinste Mast- (Vollmilchmast-) und beste Saugfäler	45-48	67-72
	2. Mittlere Mast- u. g. Saugfäler	42-44	64-66
	3. Geringe Saugfäler	33-41	60-63
	4. Ältere gering genähr. (Fresser)	—	—
S c h a f e 995.	1. Mastlämmer u. j. Masthammel	35-36	65-68
	2. Ältere Masthammel	—	—
	3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Werkzeuge)	—	58-61
S c h w e i n e 1265	1. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren	49-50	61-62
	2. Fettschweine	50-51	62-63
	3. Fleischige	47-48	59-60
	4. Gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	44-46	56-58



**Turn-Verein**  
Pulsnitz M. S. u. Böhm.-Voll.  
Sonnabend, den 2. August, abends  
1/9 Uhr:  
**Versammlung**  
in Menzel's Gasthof. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.  
**Schwarze Johannisbeeren**  
verkauft  
August Zeiler  
in Obersteina.

**Gelegenheitskauf!**  
4 Stück allerfeinste  
**Fahrräder**,  
mit allen Neuheiten ausgestattet,  
verkauft weil diese feinste Sorte selten verlangt wird und um abzusetzen, zum  
**Selbstkostenpreis.**  
Achtungsvoll  
**Alwin Reissig,**  
Klempnermeister.

Ein in der Wäsche erfahrener sauberes  
**Hausmädchen**  
wird per 1. September zu mieten gesucht.  
Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

**Verkaufe:**  
1,8 Hamb. Goldlack 01,  
0,4 „ Silberlack 00,  
0,2 Italiener (weiss) 01.  
Ohorn 176 b.  
**Emil Schäfer.**

**Grossartiger Erfolg**



Jeder kann sich persönlich überzeugen.  
Photo-graphie des Erfinders.

Durch die echte Germania-Pomade nach kurzem Gebrauche bei Damen und Herren garantiert. Einzig, reelles, sicher wirkendes Fabrikat zur Förderung u. Erhaltung eines schönen kräftigen Haar- u. Bartwuchses. Verhindert das Ergrauen u. Ausfallen der Haare und ist vorzüglich gegen Schuppenbildung und Schinonen.

Zu haben bei Herrn Franz Mick Pulsnitz.

**Zur Saat**  
empfehle  
**Erbsen, Wicken, Peluschken,**  
echt franz. silbergraues Haidekorn, Blesen- und Mittel-Knörrieh.  
Weißbach. **Herm. Günther.**

Ein Herrcreuring mit Stein gefunden worden. Abzuholen Schloßstraße 41, 1 Tr.

**Eine Korallenkette**  
verloren. Gegen gute Belohnung bitte abzugeben in der Expedition d. Bl.

**Eine Wagentreppe**  
ist von Obersteina bis Pulsnitz verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung in der Mühle zu Reichenbach.

**Schwamm-Cacao**  
Chocoladen-Fabrik  
Dresden u. Grenadier-Strasse.



Hafer-Cacao Pfd. 1 Mrk.  
Eiszucker Pfund 80 Pf.  
Relief-Chocolade à Packet 40 Pfg.  
Chines. Thee Pfd. 2-3 M.  
Pulsnitz: Neumarkt 297.

**20 M. Nebenverdienst täglich**  
für Jeden leicht und anständig. Anfr an Industriewerke in Roszbach D. 246 Pfalz. (Hildmarke.)

**Konsum-Verein für Pulsnitz und Umg.**  
E. G. m. b. H. zu Pulsnitz.  
Wegen Inventuraufnahme bleiben unsere Verkaufsstellen von  
**Sonntag, den 3. bis Dienstag, den 5. August geschlossen.**  
Gleichzeitig bitten wir die geehrten Mitglieder, ihre Markenabgabe bis zum 20. August zu bewirken und wird hiermit auf § 77 der Statuten noch besonders aufmerksam gemacht.  
Der Vorstand.

**Das Geheimnis**  
des Erfolges und der Verbreitung liegt im Fabrikat.

Diese wenigen aber zutreffenden Worte, von hervorragenden Persönlichkeiten und Geschäftsleuten bestätigt, beweisen, aus welchem Grunde das im Gebrauch so sparsame und allgemein beliebte Jabol heute auf jedem besseren Toilettenisch zu finden ist. Langsam aber sicher bricht sich die Ueberzeugung in immer weitere Kreise Bahn, daß der Mensch außer den übrigen Körperteilen auch vor allem die Kopfhaut und den Haarnwuchs pflegen und fördern muß. Das beweist wie gut nach gethaner Arbeit eine Kopfwäsche mit Jabol bekommt. Vollkommen unschädlich und allen sogenannten Nervenmitteln vorzuziehen, verbindet Jabol das Angenehme mit dem Nützlichen, indem es die Thätigkeit der Kopfhaut anregt, sie rein und sauber hält, und so das Haar zur Leppigkeit und zum normalen Wachstum anregt.

Diese wenigen aber inhaltsreichen Worte müssen jeden zum treuen Anhänger des Jabols machen, zumal der Preis im Verhältnis zum geringen Verbrauch ein sehr niedriger ist. Der vorteilhaft Einkaufende wird stets zur Doppelflasche greifen, welche infolge des Spritzstopfens bequemer und sparsamer im Gebrauch ist.

Niemand lasse sich etwas anderes aufreden, sondern überzeuge sich selbst von den hervorragenden Eigenschaften des Jabols. — Zu haben à Flasche Mark 2.—, Doppelflasche Mark 3.50, in den meisten Parfümerie-, Droguen- und Coiffeurgeschäften, auch in vielen Apotheken.

Vorzüglichstes, allenthalben geschätztes u. begehrtes Fabrikat!

**Delmenhorster Linoleum**  
Anker-Marke

anerkannt bester Fussboden-Belag von grosser Dauerhaftigkeit; schalldämpfend.

**Bedruckte Linoleum**, das 1 Meter Mk. 1.75 und Mk. 3.25,  
**Inlaid-Linoleum**, bis auf den Grund durchgemustert,  
**Linoleum-Läufer**, Meter Mk. 1.75 und 2.30 in neuen geschmackvollen Dessins

empfehl

**Carl Henning.**

**Auktion.**  
Sonnabend, den 2. August a. c., von nachmittags 4 Uhr an soll in No. 188 in Ohorn, an der Pulsnitz-Weiniger Straße, der Nachlaß der vermittelten Eleonore Lau, als: 1 Bandmühlstuhl, 24-Gänger, 5/4 Zoll Einteilung, mit sämtlichen Zubehör, 1 Glasschrank, 1 Tisch, Stühle und anderes mehr gegen Baarzahlung meistbietend verkauft werden.

**Die Erben.**  
Miet-Verträge mit Mietzins-Quittungen empfiehlt die Buchdruckerei ds. Bl.

Eine grosse renommierte  
**Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Versich.-Gesellschaft**  
wünscht ihre hiesige Haupt-Agentur anderweit zu besetzen. Offerten respektabler sachkundiger Bewerber werden, mit Angabe über seitherige Thätigkeit versehen, unter **A. Z. 100** in die Expedition ds. Bl. erbeten.

**Obst- und Gartenbanschule Bautzen (Sachsen).**  
Die Gartenwirtschaft hat **grosse Vorräte** von Obstbäumen in allen Formen (Hoch- und Halbstämmen, Spalieren, Pyramiden, Schnurbäumen u. s. w.) abzugeben. Preis- und Sortenverzeichnis kostenfrei.  
Das Wintersemester an der Anstalt beginnt am **21. Oktober d. J.** Nähere Auskunft erteilt der Vorstand **Dr. Brugger.**

**DANK**  
Beim Heimgange unserer teuren unvergesslichen Mutter, der Frau  
**Christiane verw. Grosse**  
sagen wir hiermit Allen, die ihr nahe gestanden, sowie für den reichen Blumenschmuck und ihren früheren Herrn Chefs unseren tiefgefühltesten Dank.  
Im besonderen aber danken wir dem Herrn Pastor Schulze für die trostvollen Worte am Grabe.  
Pulsnitz, Dresden, Geissmannsdorf, Niederpöllnitz i. Thür.  
**Die trauernden Kinder**  
nebst Verwandten.

**Mais,**  
ganz und geschrotet, sowie sämtliche Futtermittel  
empfiehlt  
**Weissbach. Herm. Günther.**  
**Glycerin-Schwefelmilch-Seife**, 35 J. aus der Königl. bayer. Hof-Parfümerie-Fabrik C. D. Wunderlich, Nürnberg, dreimal prämiert, dabei 2 Staatsmedaillen, mit grossem Erfolg eingeführt seit 1863, vielfach ärztlich empfohlen gegen **Haut-Ausschläge**, Hautjucken, Kopf- und Bartgeschuppen, Frostbeulen, Schweißfüsse. **Verbesserte Theer-Seife**, à 35 J. **Theerschwefel-Seife**, à 50 J. Felix Herberg, Mohren-Drogerie.

**Haben Sie**  
schon unsere hochinteressante Liste über  
**Sturm-vogel-Fahrräder und Nähmaschinen**  
gelesen?  
**Deutsche Fahrradwerke Sturm-vogel.**  
Geb. Grüttner,  
Berlin-Halensee 120.

**C. Lück's Kräuter-Thee.**

Bestandteile von C. Lück's Kräuter-Thee: Je 5 Ko. Schafgarbe, Pfriementraut, Lindenblüte, Ehrenpreis, Wacholderbeeren, Süssholzwurzel, Pfefferminze, Bruchkraut, Cassiablätter, Pulverholzwurzel, Mantwurzel, Wasserfenchel, Giesbühnwurzel, Fieberblüthen, Birkenblätter, Feldbismuth, Baldrianwurzel, Pfefferminz, Süßholzwurzel, Bohnenhalben, 10 Ko. Fichtenpfeigeltinde.



Padete, die auf der roten Umhüllung nicht obige beiden Schafmarken tragen, sind nicht die echten, seit langen Jahren bekannt und berühmten Präparate der Firma C. Lück in Golberg, man weise solche Nachahmungen entschieden zurück. Preis pro Padet Mk. 0.50.

Zu haben in fast allen Apotheken.  
**Knörrieh, Saaterbsen,**  
**Mais,**  
ganz und geschrotet, empfiehlt  
Oberlichtenau. **Herm. Schöne.**

**Man spricht davon**  
daß die Fabrikate der **Hohentsteiner Seiden-Weberei „Lotze“** Hoflieferant, Sobornstein-Ernstthal, bezl. Güte, Haltbarkeit u. an erster Stelle stehen. Grösste Fabrik von Seidenstoffen in Sachsen.  
Man verlange Muster.

**Tuch-Reste**  
für Herren- und Knaben-Anzüge, Damen-Jackets u., in allen Längen und Farben empfiehlt äußerst preiswert  
**Rob. Lippert, Rietschelstraße.**

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme beim Begräbnisse unserer lieben  
**Frieda**  
sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank.  
Pulsnitz M. S.  
**Max Rodig u. Frau.**

